

Der Murrthal-Bote.

Kreitsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 136

Montag den 3. September 1894.

63. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat September

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

Ankündigungen

Oberamt Backnang. Köchersberg, Gemeinde Jornsbad. Bau-Akkord.

Die bei der Wegkorrektur Murrhardt-Köchersberg auf letzterer Markung vorkommenden Bauarbeiten sollen in Akkord gegeben werden und betragen

- 1) der Erarbeiten 1550 M.
- 2) der Chauflerarbeiten 1120 M.

Züchtige Akkordliebhaber werden eingeladen, der mündlichen Verhandlung am nächsten

Mittwoch den 5. September, nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause in Jornsbad anzukommen, woselbst der Plan und Uebersicht, sowie die Akkordbedingungen jetzt schon eingelehen werden können. Den 30. August 1894. Schultheißent.

Gerberei-Verkauf.

Das in der Verlassenschafts-fache des f. Rotgerbers Karl Mupp vorhandene Anwesen, Wohn- und Gerbereigebäude, Trockenhaus, Hofraum, sowie ein gemöblirter Keller, kommt am

Montag den 10. Sept. d. J.,

vormittags 11 Uhr, letztmals auf dem Rathhause zur Versteigerung.

Liebhaber sind eingeladen. Notariatsbezirk: Friedberg.

la. Mostobst

(kein Schweizer) abschließen wollen, werden erlucht, sich schriftlich zu wenden unter Nr. 3869 an Gaafenstein und Vogler A.-G., Stuttgart.

Das Dehndgras

von einem Morgen in den Gwiesen hat zu verpacken G. Sild.

Sammelnospen

verkauft Kübler Mayer.

F a K,

4 Eimer, und ein Führ-ling, 150 Liter haltend, hat im Wurf-trag zu verkaufen Küfer Schiefer.

Stridmaschine

ist wegen Auswanderung billig zu verkaufen. Friedrich Kaufmann.

Obsthirse

wird sogleich gelocht von Friedrich Bäuerle.

Anzeigen

jeder Art für alle Zeitungen, Fach-schriften etc. werden prompt und billigst befördert durch die Agen-tur von Rudolf Wasse (J. Rath'sche Buchhandlung) in Backnang.

Krafts Zinstafeln

(Mögler, Stuttgart) in übersichtlicher Anordnung, deutlichen Zahlen, fehlerfrei. 4. Auflage. Preis schön und solid gebunden! nur 3 M. 30 Pf. Vorrätig in Backnang bei J. Rath, Buchhandlung, beim Engel.

Essig- & Senf-Fabrik

G. Schmiedel in Cannstatt empfiehlt speziell präparierten

Einmach-Essig,

das Liter zu 30 Pf. Qualität für englische mixed pickles ohne vorheriges Kochen verwendbar. Frische nur kalt zu übergießen, von unerreichter Conservierungskraft, wohlfeilstem Aroma und köstlichem Wohlgeschmack, gleich vorzüglich für Salat und Saucen.

Gelb Tafel-Senf,

starkend, verdauungsbeördernd. In Backnang zu haben bei Ernst Haag a. Markt.

Schwemmsteine

mit prima Waare. Ph. Glas, Nowied.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855. Unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut. Aufserordentliche Dividende gegen 5 Millionen Mark. Versicherungssumme ca. 41 Tausend Posten.

Lebensversicherung

in den verschiedensten Formen. Billigste Prämienätze. Dividendenenuss schon nach 3 Jahren. Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung

Leibrenten für eine oder zwei Personen. Im letzteren Fall zahlbar bis zum Tode des längst Lebenden. Aufgeschobene Renten für späteren Bezug. Hohe Rentenätze. Alles dividendenberechtigt.

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: in Backnang: Karl Bayer, Lehrer, in Murrhardt: Otto Zoberger, Kaufmann, in Sulzbach a. Murr: Karl Sefer, Mittelschullehrer. (M.)

Hohenlohe'sche

Suppeneinlagen Suppentafeln Erbswürst

find wegen ihrem Wohlgeschmack und Nährwert

besser, billiger

wegen ihrer Ausgiebigkeit als jedes ähnliche Fabrikat.

Zu haben in allen Handlungen.

Bain-Expeller

„Nur echt mit der Marke „Unter““

Zwei Gerbergesellen

werden zum sofortigen Eintritt gelocht durch G. Solzwarth.

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei Schuhmacher West.

Roßknecht

wird gelocht von G. Sild.

G e r u d t

sofort ein Zimmermädchen,

das auch im Kochen etwas erfahren ist, in einem Gasthof in der Nähe Wildbads. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.



Thurmelin

mit der Schutzmarke: „ein Insekten-jäger“, fabriziert von A. Thurmayer, Stuttgart, weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer wie Schaben, Mücken, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen u. Blattläuse radikal vernichtet und nicht nur tödtet. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30, 60 Pf., u. 1 M.; zugehörige Thurmelin-sprizen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 u. 50 Pf. Zu haben in Backnang bei Alb. Rofer, obere Apotheke, Emil Reutter. (M.) Apoth. Kaminsch, Sulzbach a. M. Apoth. G. Bügel, Murrhardt.

Gewerbeverein

Backnang.

Montag abend 8 Uhr im Adler.

L. v. D. Bericht über die Wanderversammlung. Um zahlreiches Erscheinen erlucht Der Vorstand.

Frankreich.

* Das ein Offizierkorps in geheimer Abstimmung über die Einführung einer neuen Uniform befragt wird, ist ein Vorkommnis, das jetzt aus Frankreich gemeldet wird. Ein Teil der Offiziere der Infanterie und Turko-Regimenter legte den Wunsch, daß für sie der neue Waffenrock der übrigen Infanterieoffiziere ebenfalls eingeführt werde. Darauf hat das Kriegsministerium dem kommandierenden General des 19. Armeekorps aufgetragen, sämtliche Offiziere mittels geheimer Abstimmung darüber äußern zu lassen, ob sie eine solche Aenderung wünschen. Das Ergebnis war, daß in zwei (vier) Bataillonen und in drei (von vier) Tirailleursregimenten die Mehrheit der Offiziere sich gegen diese Aenderung aussprach, und daß von den 523 Offizieren, die insgesammt ihre Stimmen abgaben, 251 der Ansicht sind, daß es am besten beim Alten bleibe. Dabhi hat denn auch der Minister entschieden.

Nordamerika.

* New-York. Furchtbare Waldbrände verheerten den Distrikt Victoria in britisch Columbia. Die Insel San Juan ist vollständig ausgebrannt. Verschiedene Menschen sind in den Flammen umgekommen.

Verschiedenes.

Schnabel-Locomotiven. Die mannstärklichen Versuche zur Erzielung einer gesteigerten Geschwindigkeit der Eisenbahnzüge scheinen jetzt dank einer schon früher aufgetauchten Idee eine neue Wendung genommen zu haben. Wie der „Temps“ meldet, hat die französische Eisenbahngesellschaft Paris-Lyon-Mittelmeer vierzig Locomotiven neuen Moders gebaut, deren Vordertheil die Gestalt des Bug eines Dampfschiffes hat und die daher den Namen „Schnabel-Loocomotiven“ — locomotives à bec — führen. Nach den bisher gemachten Erfahrungen wird durch dieses System eine sehr erhöhte Geschwindigkeit oder bei gleicher Geschwindigkeit eine bedeutende Ersparnis an Brennstoff erreicht. Die neuen Locomotiven sind nach dem sogenannten Compound-System mit 4 Zylinder gebaut. Ihre sämtlichen zylinderförmigen und freistehenden Teile, wie der Schornstein, der „Dom“, der Feuerkasten, die Schutzvorrichtung für Führer und Heizer sind mit einer unter einem Winkel von 45 Grad nach der Axt des Geleises zu geneigten Deckung ausgerüstet; der obere Teil des vorderen Cylinders, sowie die Stiegen der Platte sind gleichfalls mit schiefen Ebenen von 45 Grad versehen. Endlich trägt der Rauchkasten einen Flügel in Form eines Paraboloids. Man hat die Erfahrung gemacht, daß bei großer Geschwindigkeit der Luftwiderstand unglaublich hemmend wirkt. Bei verdoppelter Geschwindigkeit der Schnellzüge feigert sich der Luftdruck gegen die Stirnseite von 35 auf 230 Kilogramm auf das Quadratmeter; er ist demnach sechsmal stärker. Dieser Druck soll durch die schiefe Lage vermindert werden.

* Königsberg. Die Ungenauigkeit die Schnur-narhtigen abzuweichen, kann mitunter böse Folgen nach sich ziehen. So litt seit längerer Zeit ein Befehlshaber aus der Umgegend von Königsberg an Magen-beschwerden. Trug der angewandten Heilmittel wurde es mit der Krankheit nicht besser; der junge Mann vermochte schließlich sogar selbst die leichtesten Speisen nicht mehr zu vertragen. Da er suchte sich der Patient, sich zur Heilung in eine Klinik nach Königsberg zu begeben. Hier stellte es sich nun heraus, daß ein Haar-flüschchen, das sich im Magen des Kranken befand, verurteilt hatte. Nach Entfernung desselben geht der junge Mann jetzt langsam, aber schließlich seiner Genesung entgegen. Durch die Gewohnheit die Spigen des Schnurrbarts zu benagen, waren die Haare in den Magen gelangt.

* Bamberg. Ein gräßliches Verbrechen,

das auf Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr vormittags im Bruberalde in der Nähe von Höfen verübt worden sein muß, wurde am Dienstag an das Tageslicht gebracht. Das arme Opfer war die ledige 26jährige Bürgermeistersochter Maria Keck, von Dörffels, ein bildschönes Mädchen. Die Genannte begab sich jeden Sonntag von Dörffels nach Höfen, in welchem letzterem Orte ihre verheiratete Schwester eine sehr gut besuchte Wirtschaft betreibt und lebte dort als Köchlerin aus-hilfsdienste. Am letzten Sonntag trat sie wieder wohl-gemut ihren Weg nach Höfen an, der ihr letzter werden sollte. Sie machte hier Halt, kehrte um halb 11 Uhr in der Wirtschaft „Zum letzten Hieb“ ein, aß und trank dortselbst und machte sich dann auf den Weg nach Höfen. Dabei schlug sie einen Seitenweg durch den Wald ein, woselbst sie ungefähr in der Mitte des etwas über eine Viertelmeile langen Waldes, wenn man nach dem Fundort schließen darf, ermordet wurde. Erwas abseits von der Straße, mit Eichenlaub zugebedt, wurde am Mittag die Leiche mit eingeschlagenem Schädel, einer Stichwunde und einer Verletzung im Gesicht aufgefunden. Die Ermordete scheint vom Wege aus in das Gebüsch geschleift worden zu sein, da man einen goldenen Ohrring auf dem Wege fand, während der andere und eine goldene Broche noch an der Leiche vorgefunden wurden.

Baden-Baden. In Dos ist dieser Tage ein bedeutender Eisenbahnstich vorgekommen. Einem schweizerischen Universitätsprofessor wurde beim Aussteigen aus dem Speisewagen des Wien-Pariser Schnellzugs seine Brieftasche mit 3000 M. Papiergeld entwendet. Des Diebes konnte man trotz sofort ange-stellter Nachforschungen nicht habbar werden. Einige Tage vorher wurden beim Aussteigen einem Amerikaner 800 M. Papiergeld entwendet. In beiden Fällen trugen die Bestohlenen das Geld in der inneren Rocktasche des offenen Rockes.

* Im Kreise Schweibeln (Pommern) glaubte ein Gutsbesitzer, daß seine Kammer vom Wandwurm be-fallen seien. Von einem „Küken“ Kollegen ließ er sich nun eine Medizin verschreiben, nach deren Genuß an einem Tage 122 Tiere verendet.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft

* Nachnahmen auf Postkarten. Auf dem 36. Verbandstag der württ. Gewerbevereine in Esslingen ist u. a. auch in Auegung gebracht worden, Nachnah-men auf Postkarten erheben zu dürfen. Demgegenüber kann mitgeteilt werden, daß diese Einrichtung in Wür-ttemberg, dem Reichspostgebiete und in Baiern schon seit einem Jahr besteht. Die Nachnahme mittels Post-karte ist vielfach den sog. Aufträgen vorzuziehen, weil sie nicht allein viel weniger Arbeit und Papier erfordert, sondern auch nur die Hälfte Postkosten verursacht. Der Postauftrag muß stets mit 30 Pf. Porto bestell werden. Die Postkarte nur mit 15 Pf. Von den durch Postauftrag eingezogenen Beträgen werden immer mindestens 20 Pf. Porto für Ueber-sendung des eingezogenen Geldes von der Post in Ab-zug gebracht, dagegen von den durch Postkartennach-nahme eingezogenen Beträgen bis 5 M. nur 10 Pf., über 5—100 M. 20 Pf., über 100—200 M. 30 Pf., über 200—400 M. 40 Pf. Die Postkartennachnahmen müssen auf der Vorderseite außer dem nachzunehmenden Betrage (in Worten und Ziffer) auch unmittelbar darunter Namen und Wohnort des Abnehmers tragen.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 30. August 1894.
höchst mittel niedrig
Sternen — M. — Pf. 7 M. — Pf. — M. — Pf.
alter Dinkel — M. — Pf. 5 M. 50 Pf. — M. — Pf.

und ihn dem Prediger zugeführt hatte, dem gegenüber er sich als Großvater des Knaben bezeichnet hatte. War Mister Kennedy nun wirklich sein Großvater, sagte sich Eduard Bloch, so mußte ein ganz besonderer Grund vorliegen, weshalb er so sorgsam seinen Aufenthalt verborg. Ob er aber seinen richtigen Namen angegeben, war ja auch fraglich, genug, er mußte weiter forschen, er mußte durchaus versuchen, Licht in diese dunkle Sache zu bringen.

Er reiste nach genommenem Urlaub nach Paris und suchte Frau Blanc nach ihrer früheren Adresse, die er vom Bankier erhalten, auf. Die Bewohner des Hau-ses erinnerten sich der Frau noch, sie hatte lange hier gewohnt. Weiter erfuhr er nichts; niemand wußte, was aus ihr geworden, wo sie geblieben.

„Wo auch vergebens!“ rief der junge Mann. „Nun, so werde ich nach England gehen und weiter, nach Schottland, wenn es sein muß!“

In London gelang es ihm, mit Hilfe der Polizei einen alten Musiklehrer des Namens Kennedy aufzu-finden. Der Baumeister glaubte sich diesem bejahrten Manne anvertrauen zu dürfen. Dieser hörte die Erzählung des jungen Mannes mit regem Interesse an, schüttelte dann aber den Kopf und meinte:

„Der Name Kennedy ist in Schottland nicht un-gewöhnlich, doch kann ich kaum glauben, daß der, den Sie suchen, dort lebt. Vielleicht.“ fügte er nachstimmend hinzu, „Auch ich Sie doch auf eine Spur leiten, die aber ebenso gut eine falsche, als eine richtige sein mag, denn, verstehen Sie mich recht, junger Herr, ich weiß von der ganzen Angelegenheit nichts, gar nichts. Es fuhr mir nur eben so durch den Kopf, daß meines Vaters Bruder nach Wecklenburg gegangen ist und sich dort angesiedelt hat. Dieser mein Onkel hatte einen Sohn, der ihm oft Veranlassung zu Klagen gab, seiner Arbeitssüchtigen und seines unehelichen Lebens und Lebens

neuer Dinkel 4 M. 50 Pf. 4 M. 30 Pf. 4 M. 20 Pf. alter Haber — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf. neuer Haber 6 M. 80 Pf. 5 M. 80 Pf. 5 M. — Pf. Mittelpreis pro Emri: Gerste 2 M. — Pf. Roggen 2 M. — Pf. Weizen — M. — Pf. Erbsen — M. — Pf., Binsen — M. — Pf., Weich-ferne — M. — Pf., Kartoffeln 1 M. 60 Pf.

Gestorben:

In Stuttgart: Emilie Reif, geb. Müng, Schul-lehrers Witwe. Prof. Reichen, Hofmeister, — Dr. med. Adolf Spring, Göttingen. Joh. Jak. Schü-mling, Privatier, Elm. Max Strobel, Pfalzgrafenmeister, Göttingen. Joh. Gienewald, Kaufmann, Jünne-dingen. F. Joseph Müller, Bahuhofinspektor a. D., Tullingen. Robert Konrad, Notgerber, Marbach. Julius Fint, Kaufmann, Winnenden.

Wutmaßliches Wetter am Sonntag den 2. Sept.

(Nachdruck verboten.) Abgesehen von vereinzelten lokalen Frühlregen, die als kurze Gewitterregen wieder niedergehen können, ist für Sonntag und Montag noch immer warmes, trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. Sept. Das Berliner Tageblatt erfährt aus Rom: Die Reformen in den verschiedenen Ressorts sollen 22 Millionen Reduction im Budget ergeben.

Wien, 1. Sept. Das Ackerbauministerium veröffent-licht eine Weltgetreidebilanz für 1894/95, wonach der Gesamtertrag an Weizen in Ungarn einschließlich Kroatien und Slavonien 42 898 925 Doppelcentner, der Eigenbedarf 30 Millionen beträgt. Hiernach bleiben 12 Millionen verfügbar. Der Gesamtertrag an Roggen beträgt 16 263 168 Doppelcentner, der Eigenbedarf über 14 Millionen, bleiben 1 800 000 Doppelcentner verfügbar.

Budapest, 1. Sept. Am Freitag wurden heftige Erderstöße verspürt. (War von Halb als kri-stlicher Tag bezeichnet.)

London, 1. Sept. Die Anarchisten beabsichtigen die Sprengung der Pulverfabrik in Dartford. Die Po-lizei traf Schutzmaßregeln.

San Francisco, 31. Aug. Aus Apia wird vom 15. Aug. gemeldet: In Verfolg der konferenzen der diplomatischen Vertreter und Marineoffiziere behufs Beilegung der Unruhen unter den Eingeborenen be-schlossen, das englische Kriegsschiff „Curacao“ und der deutsche Kreuzer „Wustard“ am 10. Aug. die Beste der Aufständischen, Lutanoam, nachdem die Häuptlinge zuvor davon verständigt waren. Die Beste wurde ge-stäubt und die Befestigungen fast gänzlich zerstört. Die Aufständischen verweigerten die Uebergabe der Waffen und zogen sich in der Richtung nach dem Hafen von Salomata zurück. Die Truppen Malitoas verfolgten die Aufständischen, welche die Truppen des Königs am 12. August angriffen. „Curacao“ und „Wustard“ be-gannen ihr Feuer am 13. Aug. wieder und brachten den Aufständischen große Verluste bei. Die Aufständischen suchten nunmehr um Frieden nach und versprachen, sich Malitoa zu unterwerfen, ihre Steuern zu zahlen und die Waffen zu übergeben. Am 14. August griff jedoch die Annapartei, welcher sich der Gauptling Lamahez angeschlossen hat, die Truppen des Königs an. Die Kanonen des Wustard feuerten die ganze Nacht. Mor-gens ergab sich auch der Curacao an Ort und Stelle. Nach den letzten unehelichtigen Gerüchten haben sich die Rebellen vollständig unterworfen.

Siezu Jugendfreund Nr. 36.

Schuld und Sühne.

Von Clara Brandrupp.

Nach Berlin zurückgekehrt, suchte Eduard den Bankier auf und überbrachte demselben ein Schreiben seines alten Erziehers, in welchem dieser ihm bat, dem Ueber-bringer, dem Baumeister Eduard Bloch, seinem früheren Zöglinge, doch alles mitzutheilen, was er über dessen Verhältnisse irgend wisse, und ihm zur Feststellung sei-ner Herkunft behilflich zu sein.

Der Bankier konnte ihm aber auch nur mitteilen, daß ein Mister Kennedy von Zeit zu Zeit Summen Geldes bei ihm deponiert habe, die an Herrn Pastor J. abzuführen er beauftragt gewesen, was auch in halb-jährlichen Raten geschehen sei. Diese Summen seien zur Erziehung eines Kindes, Eduard Bloch, bestimmt gewesen, weiteres wisse er nicht darüber. Ueber die Sterbendenz befand, konnte er nur hinzufügen, daß er ab und zu Briefe aus London und Paris erhalten habe, seine Sendungen aber stets an eine Frau Blanc in Paris gegangen seien; doch sei der letzte von ihm vor mehreren Jahren abgeleitete Brief als unbestell-bar zurückgekommen, und sei die Sache ihm ganz aus dem Gedächtnisse geschwunden, als einen Tag vor Edu-ards Geburtstag, dem verheißenen fünfundsingzigsten, die Summe von 700 Pf. ihm aus London überendet wor-den sei, als Rest des Vermögens von Eduard Bloch, die er auch dem Prediger J. überliefert habe und die ihm ja wohl auch zugegangen sein würde. Er meinte, dies alles weiß darauf hin, daß Mister Kennedy in Eng-land lebe und die Sendungen über Paris wohl nur als Ablenkung von seiner Person gebraucht hätte.

Von diesen Ergebnissen seiner Forschungen konnte der junge Baumeister nicht befriedigt sein; er war nur den kleinen Schritt vorwärts gekommen, den Namen desjenigen zu wissen, der die Geldsendungen gemacht

Druckarbeiten liefert rasch & billig Fr. Stroh.

**Allgemeine Versorgungs-Anstalt
Karlsruhe.**
Erstellt 1835. Erweitert 1864.
Lebensversicherung.
92 Millionen Mark Vermögen.
75376 Versicherungen über 310 Millionen Mark Kapital.
Günstige Bedingungen. Niedere Beiträge. Ganzes Heberlauf des Versicherten.
Dienststationen an Beamte. Versicherung gegen Kriegsgefahr.
Mitversicherung auf Prämienfreiheit im Invaliditätsfalle.
Verträge mit vielen Behörden und Vereinen.
Vertreter in Baden: G. Gebhardt, Conditor, in Murrhardt: Ad. Zügel u. G. Zügel, Weinbargl.

**Turn-Verein
Badnang.**
Dienstag abend
Monatsversammlung
im Lokal (Löwen).
L. D.: Abtunen.
Zahlreichem Besuch sieht entgegen
Der Ausschuss.
Mittwoch
Post.
Frachtbriefe
sind vorrätig in der
Buchdruckerei von Fr. Stroß.

**Die besten Oefen sind:
Neu!
„Hausfreund“**
ausen
und im Zimmer heizbar
mit nur einer
verschiebbaren Feuerung
und
durchgehendem Kochraum
versehener patentierter
Kochofen,
„Reichs-Ofen“, ausen heizbarer
Kochofen, „Hopewell-Ofen“,
„Patent Hopewell-Ofen“
Regulier-Oefen
neuesten Systems, mit patentierter Heiz-
und Kocheinrichtung
von W. ERNST HAAS & SOHN, Neuhoffnungshütte.
Zn beziehen durch jede Eisenhandlung. (H.)

Mech. Schreinerei Badnang.
bringt ihr großes
Möbel-, Spiegel- & Sarg-Lager
Schleifen, Gesimse, Gallerien,
Dreharbeiten jeder Art
empfehlend in Erinnerung.
Bauung.
Der Unterzeichnete setzt am
Mittwoch den 5. Septbr. schöne
Belgier Schweine
einem billigen Verkauf aus und
ladet Liebhaber hiezu ins Gast-
haus 3. Döfen freundlich ein.
Eberhard Schlör aus Künzelsau.
Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-Rechtssachen
vorrätig in der
Buchdruckerei von Fr. Stroß.

**Tagesübersicht.
Deutschland.**
Württembergische Chronik.
* Verkehrnotiz, Baden. Seit 1. Sept. d. J. liegen am hiesigen Fahrtenplaner Landeskarten (Fahrkarten für die ganze Bahn, gültig zur Fahrt in allen Zügen, Preis II. Klasse 30 M., III. Kl. 20 Mark) auf.
* Baden. Die Feier des Sedantages wurde hier am Samstag Abend durch Musik vom Turme, durch Abrennen von Freudenfeuern auf dem um die Stadt liegenden Höhen und durch ein Bankett, zu dem der hiesige Kriegerverein Einleitung traf, abgehalten; die Stadtpolizei mit vollständigem Programm leitete letzteres ein. Die Festrede mit einem auf das „Deutsche Vaterland und Kaiser Wilhelm“ ausliegenden Toast hielt Herr Präzeptor Brost, Vorstand des nationalen Bürgervereins. Der Redner begann mit dem Geißel'schen Vers:
Nun laßt die Glocken von Turm zu Turm
Durchs Land frohlocken im Jubelsturm,
Des Flammenthoses Getöse schallt aus,
Der Herr hat Grobes an uns getan,
Gibt unsrem Gott die Ehre!
Er erinnerte an die Gefühle, als vor 24 Jahren die ungläubbar scheinende Botchaft von Sedan ankam, zuerst Verwirrung, dann tiefe Mühnung, innige Dankbarkeit und zuletzt unbeschreiblicher Jubel und Begeisterung. „Welche Wendung durch Gottes Fügung!“ das alte Sedantagehemd lag den weiteren Ausführungen zu Grunde. Ueberraschend kam es den Deutschen, in welchem Maße der ruhmreiche Name: Moltke's, Mac Mahon an der Entregung von Metz zu hindern, gelang war, überreichend den Franzosen, die aus Paris unermüdet selber Gingschloffen und Gesangene geworden waren. Welche Wendung! ist der Eindruck, wenn man die Schlacht bei Sedan als Schluch des ersten Aktes in jenem weltgeschichtlichen Drama betrachtet. Sieg auf Sieg, einer größer und herrlicher als der andere, aus Seiten der Deutschen; verrecktet hatten sich die Feinde, die, als die große, unbeflegbare Nation sich fühlend, von einem Spaziergang nach Berlin geträumt hatten. Vier Jahre zuvor waren die Deutschen noch im blutigen Bruderkriege gegen einander gestanden, jetzt kämpften sie nebeneinander und die Größe der Zeit schließt die Herzen vollends auf. Das Gefühl, daß jetzt die deutsche Stämme zu einem großen Ganzen sich zusammenschließen müssen, daß jetzt ein einziges Vaterland erstehen wird, ist übermächtig bei den in der Heimat Geborenen so, wie bei den Kriegern im Feld. Auf einmal aber hat sich auch bei den auswärtigen Völkern eine Wandlung vollzogen, keines hatte mehr Lust, sich in den Streit zu mischen; Achtung und Respekt hatten „die Deutschen“ sich errungen und dieser zusammenfassende Name, der von selber zugefallen wurde, sprach davon, daß man auch im Ausland ein Deutschland, ein deutsches Volk erblicken sehe. Freilich,

warum dieses Geburtsfest des deutschen Reiches immer noch feiern? Warum den Nachbar verletzen? Ist die Feind nicht allmählich eine künstlich erzogene, die Begeisterung eine aufgewärmte, das Sedantagehemd eben noch Inventarstück der Veteranen's Krieger- und sonstigen „nationalen“ Vereine? Verleidend aber kann das Sedantagefest, wie es gewöhnlich gefeiert wird, nicht wirken. Geynungen zur Feind ist auch niemand; „offiziell“ ist sie nicht. Wer sich zusammenfindet, der hat eben offenbar noch ein inneres Bedürfnis, sich jenes großen Tages zu erinnern, mit andern zu erinnern, und solange noch Männer leben, die in jenen Tagen mitgekämpft haben, wird es ein inneres Bedürfnis, wenn auch allmählich in engerem Rahmen, nicht fehlen. Der Gesang „Die Wacht am Rhein“ folgte hierauf. Der nächste Redner, Herr Stadtvikar Gerber, von einer größeren Rede zurückgekehrt, preist das Schwabensland mit seinen schönen Gauen, und als Glied des großen Ganzen voran seinen Fürsten König Wilhelm II. Diesem Toaste folgte ein Gedicht, „Zum Nationalfest der Deutschen“, verfaßt von A. Messing, mit folgendem Wortlaut:
Sei uns gegrüßt du Tag der Heldenthaten,
Sei uns gegrüßt Du Deutschlands Ehrentag!
Als Tag der Einigung der deutschen Staaten,
Als Festtag uneres Volkes hervor er rag!
Dem deutschen Vaterland den Tag wir weihen,
An Deutschlands Einigkeit wir uns erfreuen.
Was edle Männer suchten zu erstreben,
Was Dichter, Sänger brachten lange Zeit,
Es ward uns Deutschen endlich doch gegeben,
Errungen wurde es in harten Streit.
Der deutsche Kar, die deutsche Kaiserkrone
Nach Kampf u. Sieg den Deutschen ward zum Loth.
Das deutsche Reich ist wieder ausgerichtet,
Gerecht ist der deutsche Name; jetzt;
Der deutschen Stämme Zwietracht ist vernichtet,
Der Schwäche Deutschlands ist ein Ziel gesetzt.
Denn laßt uns freudig diesen Tag begeben,
An welchem schwarzweize Fahnen wehen.
Des deutschen Reiches Gründer ist geschieden,
Geschieden ist sein vielgeliebter Sohn;
Es trägt, der schirmt das Reich und wahrt den Frieden
Sein Entel nun die deutsche Kaiserkrone.
Den deutschen Kaiser Wilhelm nun dem zweiten
Wir wollen bieten Lieb und Treu mit Freuden.
Mit Lieb und Treu wollen wir uns schließen
Herzinniglich ans deutsche Vaterland,
Vereint wir frischlich Deutschland heut begrüßen
Von hohen Festen bis zum Meeresstrand.
Auch unsrem Väterland ein Gruß wir senden,
Der gründen half das Reich, das Werk vollenden.
Dem gleich den andern Toaste mit hoher Begeisterung aufgenommenen durch auf den „Mittelrheinischen Fürsten Bismarck“ durch Fr. Stroß, folgte der Dank an die Führer und Sieger von 1870-71, an die deutsche Armee durch Herrn Latein-Kollaborator Wido-

Wietheim, 30. Aug. Die Abschiedsfeier des von hier nach Baden als Bahnhofsbediensteter beförderter Bahnhofsinspektors Möllinger war zahlreich besucht, ein Beweis dafür, wie der Scheidende durch Pflichttreue und freundliches Entgegenkommen sich die Achtung der hiesigen Einwohnerschaft erworben hat, dem auch durch verschiedene Reden und Laute lebhafter Ausdruck verliehen wurde. Angenehme Wieder des hiesigen Sängerkorps verließen die Abschiedsfeier. Die besten Wünsche begleiteten den Scheidenden in seinen neuen Wirkungskreis.
Ludwigsburg, 31. Aug. In dem benachbarten Möllingen fand ein Bauer in seinem Weinberg eine Patronenfugel, die nachweisbar scharf abgeschossen war. Man vermutete anfangs, daß die Kugel von dem erst in diesem Frühjahr neu errichteten Schießplatz auf Osterholz sich auf den Weinberg bei Möllingen in einer Entfernung von über einer Stunde verirrt habe. Die Militärbehörde stellte alsbald eine gründliche Untersuchung an, und nachdem man an einem Weinbergspfad ebenfalls Spuren von einer burdageschlagenen Kugel entdeckte, wurde das Geschießschloß auf dem Osterholzer Schießplatz auf einige Zeit eingestellt. Man ist in militärischen Kreisen darüber erstaunt und findet es unbegreiflich und unbenutzbar, daß trotz aller getroffenen Vorsichtsmaßregeln und Einrichtungen von Wunden eine Kugel vom Osterholzer Schießplatz sich auf eine so große Wegstrecke verirrt habe und glaubt, daß die Kugel auf andere Weise dorthin gekommen ist. Das Geschieß auf dem Osterholzer Schießplatz mit seinen fünf Schießbahnen wurde deshalb nach dem 1. Tagl. in letzter Zeit in üblicher Weise wieder fortgesetzt.
* In **Cannstatt** wird an den Festbauten auf dem Volkshofplatz seit 14 Tagen emsig gearbeitet, die Ehrenpforte nebst anschließender Tribüne ist im Gerippe fertiggestellt.
Unterföhrheim, 31. Aug. Wie man vernimmt, wird bei dem Bau der Verbindungsbahn Kornweihems-Unterföhrheim in Bälde auch die Strecke Cannstatt-Unterföhrheim in Angriff genommen werden; zu diesem Zweck ist am Bahndamme vor dem Remschloßwäldchen eine geräumige Bauhütte aufgeschlagen. Es wird daher noch im Verlauf des Herbstes mit den Gütererwerbungen begonnen werden, die in ziemlicher Ausdehnung erforderlich sein werden, da der Rangierbahnhof etwa 16 Geleise erhalten soll. Die Schienenstränge für den Personenverkehr sollen zur Verminderung der Kurve am Stationsgebäude etwas dem Neuar zu gerückt und dieses selbst den bermaligen Bedürfnissen entsprechend umgebaut und durch eine auf der Westseite befindliche Aussteigehalle, zu der ein Zugang unter der Bahnhofsbrücke, erweitert werden. Der Güterbahnhof soll am Ende des Dörs seinen Platz finden und durch eine Straße, die auf dem dormaligen Eisenbahndamme hergestellt wird, mit dem Stationsgebäude verbunden werden. Da für den Betrieb die Zahl der niederen Bahndienstleistungen sich erheblich steigern wird, sind auch die Dienstwohnungen in den Bauplan aufgenommen.
Winnenden, 1. Sept. Gestern wurde in der Schlossbrücke das 71. Jahrestag der aus Rettung- und Taubstummen-Anstalt bestehenden Paulineenpflanz abgehalten. Stadtpfarrer Traub von Stuttgart hielt die Festpredigt, welcher eine Lehrsprobe mit den taubstummen Kindern folgte. Aus dem Jahresbericht des Inspektors Faulhaber sei hervorgehoben, daß das Rettungshaus 58, die Taubstummenanstalt 31 Kinder und das Asyl für ältere Taubstumme 28 Personen beherbergt. Die Einnahmen beliefen sich auf 23 591 Mark, die Ausgaben auf 23 764 M. Nach dem Jahresbericht hielt Pfarrer Burkhardt die Kinderlehre mit den Jünglingen des Rettungshauses. Der Schluß der Feier bildete eine Ansprache von Pfarrer Schall in Ludwigsburg. Zwischen den einzelnen Reden waren Gesänge des Anstaltschors eingeflochten. Ferner fand eine gesellige Vereinigung der auswärtigen Gäste im Speisesaal der Anstalt statt. (M. Tagl.)
* **Horb, 30. Aug.** Eine aufregende Szene spielte sich gestern abend nach der „Hörber Uhr.“ in der 11. Stunde im hiesigen Wachtlokal ab. Zwei Landstreicher, die sich in einer hiesigen Wirtshaus in der Wirtin thätlich begrieffen hatten, wurden von der vorbeiziehenden Militärpatrouille verhaftet und nach dem Wachtlokal gebracht. Dort vorläufig von einem Landjäger aufgenommen, schlugen sie plötzlich auf denselben ein, und brachten ihm arge Verwundungen am Kopfe bei. Der Angegriffene wehrte sich mit seinem Stützgewehr und wurde noch von dem sofort herbeieilenden anderen Landjäger, sowie dem Stationskommandanten unterstützt. Der eine der betr. Landjäger mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.
* In **Leinfelden** bei Kirchheim a. J. wurde am 1. September nachm. zwischen 2-4 Uhr in einem Bauernhause eingedrungen und etwa 600 M. und einen silbernen Uhr gestohlen.
Berlin, 31. August. Die „Kön. Ztg.“ meldet aus Belgrad: Der junge König von Serbien sprach den Wunsch aus, auch dem deutschen Kaiser in Berlin seine persönliche Aufmerksamkeit zu machen. Derselbe trifft in Berlin gegen den 20. Oktober ein.
Berlin, 1. Sept. Die Polizei verbot jedoch einen Straßenaufruf bei der Verlobung des Fräulein Wahnig. Die Verlobung selbst verlief ruhig.
* Der **Kapitulantmangel** macht sich beim Militär von Jahr zu Jahr mehr fühlbar. Trotz der Unteroffiziersprämie will es nicht gelingen, dem Mangel an Unteroffizieren durch Kapitulanten abzuhelfen. Bei allen

Regimentern laufen jetzt, wie die B. N. Nachr. mitteilen, gegenständig Anfragen ein, in welchen um Ueberlassung von Kapitulanten gebeten wird. Namentlich wenden sich viele Linienregimenter an die Garde, da Kapitulanten von dieser Truppe bei der Linie besonders gesucht sind. Inwiefern es auch bei der Garde selbst nicht an Leuten, welche Lust zum freiwilligen Weerdienst haben. Lediglich bei einigen Spezialtruppen, besonders aber bei der Eisenbahntruppe, besteht ein Kapitulantenmangel nicht, ja es ist dort zum Teil sogar ein Ueberfluß an Unteroffizieren vorhanden. Der Grund dieser Erscheinung ist namentlich darin zu finden, daß sich bei den mit Zivilberufungsstellen abgehenden Unteroffizieren der Spezialtruppe für ihr weiteres Fortkommen im Zivilberuf zum Teil sehr günstige Chancen bieten und z. B. vornehmlich die Unteroffiziere der Eisenbahntruppe selten lange zu warten brauchen, bis sie in den Dienst der Staatsbahnen eintreten können.
* In **Ertrigan** in Schlesien hatte die dortige Polizeiverwaltung einem Tabakfabrikanten, der die Beantwortung der Fragen nach dem Umfang seiner Produktion abgelehnt hatte, eine Strafe von 30 M. angedroht, wenn er nicht binnen 24 Stunden die ihm vorgelegten Fragen beantwortete. Als der Fabrikant auf seiner Weigerung beharrte, wurde die Strafe thätlich angelegt. Auf dagegen erhobene Beschwerde schickte die Regierungspräsident zu Breslau, wie die „Deutsche Tagesztg.“ mittelt, die Strafverfügung aufgehoben. Der Regierungspräsident hat damit anerkannt, daß die Tabakfabrikanten nicht verpflichtet sind, die ihnen vorgelegten Fragen über ihre Geschäftsverhältnisse zu beantworten. Sie müssen demnach nur die Fragen beantworten, die sich im Rahmen des § 139 b der Gewerbeordnung halten. Dieser lautet, soweit er hier in Betracht kommt: „Die Arbeitgeber sind verpflichtet, den Polizeibehörden diejenigen statistischen Mitteilungen über die Verhältnisse ihrer Arbeiter zu machen, welche vom Bundesrate oder von der Landeszentralbehörde unter Festlegung der dabei zu beobachtenden Fristen und Formen vorgeschrieben werden.“
König, 31. August. Heute nacht bei einem Brande in einem Kurzwarengeschäft am Apollmarkt rettete die Feuerwehr 4 Personen, die dem Erstzündstode nahe waren, mittels der Rettungsapparate. Im benachbarten Kalk stürzte heute das Gefälle des im Bau begriffenen Waisenhauses ein. Mehrere Arbeiter wurden verunglückt. Ein verheirateter Maurer wurde durch Verträmmern der Schindeldecke tödlich verletzt und dem Hospital übergeben. Ob das Unglück durch Verwendung schlechten Materials herbeigeführt worden, ist Gegenstand der sofort eingeleiteten Untersuchung.
München, 31. Aug. Mit Beginn des neuen Schuljahres werden eigene zwei Volkshochschulen für geistig schwach begabte Kinder ins Leben gerufen, nachdem die Kreisregierung jetzt hierzu die Genehmigung erteilt hat.
Frankreich.
Paris, 1. Sept. Aus Hanoi wird gemeldet: In der Nacht vom 27. August ermordeten Chinesen den Zollkontrolleur von Monay namens Chailot; dessen Frau und sechsjährige Tochter wurden fortgeschleppt. Französische Truppen konnten die Chinesen nicht mehr einfangen. Der französische Gesandte in Peking wird die Angelegenheit weiter verfolgen.
Spanien.
Madrid, 31. August. In einem an den König gerichteten Brief sagte der Sultan von Marokko, die Ernennung eines französischen und eines englischen Konsuls in Fez mache bei der Bevölkerung einen schlechten Eindruck: Spanien möge keinen Konsul nach Fez jenden und sich bei Frankreich und England dahin verwenden, daß sie ihre Konsuln von Fez abberufen.
Großbritannien.
Glasgow, 1. Sept. Heute morgen fand in Coatbridge ein Zusammenstoß ausländischer Vergewaltiger mit der Polizei statt. Letztere wurde mit Steinen beworfen, ein Polizist auf Boden geschlagen. Die Polizei giech auf die Unruhestifter ein und verwundete mehrere ernstlich.
Rußland.
Keval, 29. Aug. Baron v. Maybell, bisher Oberbürgermeister der Stadt Keval, ist nach Deutschland übergesiedelt und wird seinen zukünftigen händlichen Wohnsitz in Stuttgart nehmen. Vor kurzem haben auch zwei deutsche Großgrundbesitzer ihre Rittergüter in den russischen Ostsee-provinzen verkauft, um sich in Ostpreußen anzukaufen. Es steht überhaupt für die nächste Zeit die Auswanderung einer Reihe vermöglicher Familien deutscher Nationalität aus den russischen Ostsee-provinzen in Aussicht. Die Ursachen dieser Auswanderung sind in den bekannten unübersichtlichen Verhältnissen zu suchen.
Wien.
Vor Kriegskapitulation.
Shanghai, 31. Aug. Aus Tschifu wird gemeldet, die Japaner griffen Port Arthur wieder an. Das britische Kanonenboot „Mebpol“ wurde gestern dorthin entsendet. Aus Tschifu sind eingetroffene Nachrichten sehen an der Mündung des Tatumflusses zahlreiche japanische Boote schwimmen. Dies wird als Bestätigung der Niederlage der Japaner angesehen.
* Den „Central-Blatt“ zufolge herrscht unter den Ausländern in Tientsin große Unruhe wegen der drohenden Haltung der neuankommenden unbesoldeten chinesischen Soldaten. Die Ausländer bewaffnen sich zur gemeinsamen Verteidigung. Fünf europäische Kriegsschiffe, darunter auch das deutsche Kanonenboot „Wolf“, liegen vor der Stadt.

* Wie berichtet wird, hat der König von Korea im ganzen Reich bekannt machen lassen, daß er die Staatsgewalt seinem Vater Tai-Qu-Kun übertragen habe, damit dieser die Ordnung wiederherstelle. Tai-Qu-Kun hatte im Jahr 1864 zu Gunsten seines damals noch im Kindesalter stehenden Sohnes und jetzigen Königs abgedankt. Infolge der Intrigen der Regentenschaft und später des Anhangs der Königin hatte der Vater das Land verlassen müssen. Erst vor wenigen Jahren durfte er zurückkehren. Vater und Sohn haben sich jedoch seitdem nie gesehen und erst die jetzige Notlage hat die beiden Männer wieder zusammengeführt.
* Das Neuterliche Bureau meldet aus **Hankow:** Am Kantonflusse sind 100 Boote, welche dem Blumenhandel dienen, durch Feuer zerstört worden. Gegen tausend Eingeborene sind umgekommen.
Verschiedenes.
* Ein **Nieren-Gidbaum.** Bei dem gegenwärtig niedrigen Wasserstande wurde in der Oder bei Döwis im Landkreis Breslau ein gesunkener Kahn entdeckt und dieser Tage durch etwa 40 Arbeiter gehoben. Er ist 13,5 Meter lang, 1,10 Meter breit und 0,75 Meter tief, aus einem riesigen Eichenstamme sehr sauber ausgehöhlt und stammt, wie eine an ihm angebrachte Jahreszahl nachweist, aus dem 14. Jahrhundert.
* **Silberfund.** Aus Spital am Semmering wird berichtet: Hier entdeckte ein Köhler, während er im Begriffe stand, die Löhde eines gesagelichten Meißers wegzuschaffen, stark verbrannte Reste von Gelmetall, bei deren näherer Untersuchung es sich herausstellte, daß sie von Silber herrührten. Nach Auslage des Köhlers fanden sich unter dem Meißelholze von mehr als hundertjährigen äarischen Fingerringen hohle Klöße, in welchen das Silber, das vermischt aus Mängen bestand, enthalten war. Das Quantum des versteinerten Silbers war, nach den zahlreichen, mitunter faufhrohen Klumpen zu schließen, ganz bedeutend.
* **Dresden.** Eine Nierenzuckerbütte, zu deren Herstellung 30 Pfund Papier und 10 Pfd. Rappe gebraucht wurden und die außer Zuderzucker ein Zehnpfundbrot, 5 Schuren Knackmüchle, 2 Meigen Eßig, Käse, Serringe, Fäiz, Holz, Luch- und Lederantoffeln u. i. w. enthielt, dürfte trotz den Afrika bis heute noch nicht abgewaschen sein, wenn es nicht einem Zauipaten in Kaitag am Sonntag eingefallen wäre, ein solches Monstrum als Patengesehnt zu präsentieren oder vielmehr durch zwei Mann präsentieren zu lassen.
* Ein **Hochkapler in Graz.** Auf Grund des Mündigener Landgerichts erfolgte Mittwoch Mittags die Verhaftung des bekannten Anton W. Koppenheier, welcher, trotzdem dieelbe in eingeweihten Kreisen längst vorhergehoben worden war, Aufsehen erregte, zumal dieelbe auf der Straße vorgenommen wurde. Koppenheier heißt eigentlich Anton Meyer und ist aus Temeswar. Er war von Mündigen aus wegen Veruntreuung von 6000 M. schon seit längerer Zeit freidrichlich verfolgt worden. In Graz tauchte er im September vergangenen Jahres als Direktor, Chef-Redakteur und General-Präsident der Salzburger Fremdenzeitung auf, machte sich bei dem Zustandekommen des Fremdenverkehr-Kongresses in scharfen, zu dessen Referenten er bestimmt wurde, und langierte eine große Anzahl von Projekten, so z. B. das Projekt einer Bahn auf die Spitze des Schöckels, den Neubau eines Theaters u. i. w. Er wollte auch ein internationales Adressbuch Salzburger-Graz inszenieren, eine direkte Zugverbindung Mündigen-Salzburg-Graz durchlegen, die Errichtung von Seilbahnen und Hotels in den schönsten Teilen Steiermarks durchführen, und Ähnliches mehr. Er lebte in Graz auf sehr groben Fuße, gab Dinners und Soupers, zu welchen er die maßgebendsten Persönlichkeiten der Stadt lud. Er wurde vom Stadtschultheiß, vom Statthalter und vom Bürgermeister empfangen, und insbesondere Ersterer drückte ihm Dank und Anerkennung für sein Wirken im Interesse des Fremdenverkehrs aus. Vor wenigen Wochen veränderte Koppenheier in Klagenfurt eine Finanz-Operation durchzuführen. Er trat dort als Vertreter einer englischen Gesellschaft auf, welche angeblich über ein Kapital von 4 Millionen verfüge, und erklärte, die Absicht zu haben, am Wörthersee Villen und Stablfimmens zu erbauen. Mit dem Fürsten Rosenbergs hatte er den Kauf von Baugründen um den Betrag von 400 000 fl. vereinbart, welche Summe am 2. Oktober d. J. abbezahlt werden sollte. Nach Abschluß dieser Aktion gab er den Honoratioren in Klagenfurt ein Festmahl. In der Stadt Klagenfurt in Graz und „Schreiber“ in Zudendorf bei Graz blieb er größere Gelobterträge schuldig. Durch den Tod des Chef-Redakteurs der Fremdenztg., Wobler, verlegte eine der Weltneuesten Koppenheiers. Er erschien nach Vormittags in der Sitzung des Komitees des Fremdenverkehrs-Kongresses im Landhaus und fuhr von dort in die Naglergasse, wo er von Detektivs verhaftet wurde. Nach kurzen Verhör erfolgte die Einlieferung Koppenheiers an das Landesgericht. Seine Frau hatte Koppenheier nach der „N. Fr. Ztg.“ für eine geborene Gräfin Wangar-Verenbur, für die Tochter eines französischen Generals, des Oberleutnants meisters Napoleons III., ausgegeben. In Wirklichkeit heißt sie Marie Kempner und stammt aus Warmen. Er besitzt eine 20jährige Tochter und einen 13jährigen Sohn.
* **König Humbert** an der Jagd. König Humbert von Italien jagt augenblicklich auf den königlichen Besitzungen bei Turin. Auf diesen Jagden ist der König, wie der römische Korrespondent des „Doman. Kur.“ schreibt, seit diesem Jahr von einer Vertrauensperson begleitet, die sogar im Vorzimmer deselben

schläft, so daß niemand sich dem König nähern kann, ohne von dieser Persönlichkeit gesehen zu werden.

Paris. Die Schicksalsbestimmungen auf den Jahrmärkten in Paris erliegen, um ein größeres Publikum anzusprechen, die Kaiserlichen durch lebende Lapins (Kanarienvögel).

Sechs entsetzliche Tage auf dem Meere, schreibt der 'Neuer Beob.', hat ein Helsingfors kürzlich in der Nordstürmen des Juli durchgemacht gehabt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. Heilbronn. Ledermarkt-Bericht vom 29. Aug. Die Zufuhren zum heutigen Markt waren gegen letzten Markt um 300 Ztr. höher.

kleinigkeiten. In unserer schnelllebigen Zeit, die wir wenig auf die kleinen Artikel geachtet, die im täglichen Leben in ungeheuren Mengen verbraucht bezw. verworfen werden.

Schuld und Sühne. Von Clara Brandrupp. (Fortsetzung.) Eine reuige Sünderin. Die Familien von Normann und Andrecht hatten sich, wie verabschiedet, in Berlin getroffen.

jedoch ist es dem Patent- und technischen Bureau von V. Reichhold, Berlin, C., Kaiser-Wilhelmstr. 40* gelungen, an Hand unvollkommener statistischer Nachweise folgendes getrennt zu belegen:

In Europa ist nachweislich der ordentliche Verbrauch an Zündhölzern pro Kopf durchschnittlich 7 Stück, woraus sich bei der jetzigen Einwohnerzahl ein Consum von ca. 2 Milliarden Stück pro Tag ergibt.

Neuer Nachrichten. Badnang, 3. Sept. Am gestrigen Nachmittag fand im Hotel zu Gausmannsweiler eine volksparteiliche, gut besuchte Versammlung statt.

Obst-Ertrag. Badnang, den 3. Septbr. 1894. verkauft Bahnhof Badnang nachmittags 4 Uhr, Station Oppenweiler 6 Uhr.

Bekanntmachung. Die Dampfstraßenwalze wird im Laufe dieser Woche mit dem Befahren und Bearbeiten der hiesigen Straßen begonnen.

Holz-Verkauf. Sulzbach a. Murr. Aus den Gemeinbesoldungen kommen am Samstag den 8. Sept. d. J., nachmittags 1 Uhr, zum Verkauf: 196 Nm. tannene Prügel und Anbruchholz.

Gläubigeranruf. Anträge an den Nachlass nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim K. Gerichtsnotariat oder bei den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden.

Pferd. Nächsten Samstag den 8. d. M., nachmittags 12 Uhr, verkaufe ich vor dem hiesigen Rathaus gegen Barzahlung: Ein hartes von gutem gearteten Körperbau und guten Gliedern.

Wagnererei- und Schlittenbau-Geschäft. bestehend in einem abgetheilten Wohnhaus mit großer Werkstätte, abgeschlossenen Hofraum mit zwei Holzschuppen u. s. w.

Höhere Handelsschule Calw i. W. Nächste Aufnahme 2. Oktober. I. Abteilung: Zweckmäßige Vorbildung für den kaufm. Beruf.

Sammetknospen, schöne, selbstgeplante, verkauft Küfer Geiß. Eine Partie schöne Obstbäume sucht zu kaufen der Obige.

Zimmermädchen, das auch im Kochen etwas erfahren ist, in einem Gasthof in der Nähe Wilbads. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 137

Mittwoch den 5. September 1894.

63. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit 'Anfuchungsbillett' in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf.

Ausländische Bekanntmachungen.

A. Farranmer

werden ersucht, bekanntzugeben, daß mit Rücksicht auf den frühen Abgang des Abendzugs der Anfang des Bezirksmissions- und Bibelfestes in Murrhardt am 9. Sept. schon auf nachmittags 1/2 2 Uhr (statt 2 Uhr) neuerdings anberaumt worden ist.

Obst-Ertrag. Badnang, den 3. Septbr. 1894. verkauft Bahnhof Badnang nachmittags 4 Uhr, Station Oppenweiler 6 Uhr.

Bekanntmachung. Die Dampfstraßenwalze wird im Laufe dieser Woche mit dem Befahren und Bearbeiten der hiesigen Straßen begonnen.

Holz-Verkauf. Sulzbach a. Murr. Aus den Gemeinbesoldungen kommen am Samstag den 8. Sept. d. J., nachmittags 1 Uhr, zum Verkauf: 196 Nm. tannene Prügel und Anbruchholz.

Gläubigeranruf. Anträge an den Nachlass nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim K. Gerichtsnotariat oder bei den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden.

Pferd. Nächsten Samstag den 8. d. M., nachmittags 12 Uhr, verkaufe ich vor dem hiesigen Rathaus gegen Barzahlung: Ein hartes von gutem gearteten Körperbau und guten Gliedern.

Wagnererei- und Schlittenbau-Geschäft. bestehend in einem abgetheilten Wohnhaus mit großer Werkstätte, abgeschlossenen Hofraum mit zwei Holzschuppen u. s. w.

Höhere Handelsschule Calw i. W. Nächste Aufnahme 2. Oktober. I. Abteilung: Zweckmäßige Vorbildung für den kaufm. Beruf.

Gastwirtschaft (Kostgalerie) mit Metzgerei, Schenke, Stallung, Eishaus. wegen Ableben ihres Mannes. Die Lage ist vorzüglich. Das Geschäft geht sehr gut und wird hier einen tüchtigen Mann eine günstige Gelegenheit zur Stadlerung geboten.

Hotgut teil. 2 km von hier ist ein Hotgut von ca. 36 Morgen Aekern und Wiesen, sehr vielen tragbaren Obstbäumen und fast neuen Gehäulichkeiten um annehmbarem Preis sofort zu verkaufen.

Augenarzt Dr. Distler, Stuttgart, Friedrichstraße 13. ist von der Reise zurückgekehrt. Sprechstunden täglich 10-1 und 3-5 Uhr.

Jahresabfab ca. 250 bis 300 Nähmaschinen. C. Hahn, Mechaniker in Badnang. Diese große Abnahme spricht für die Güte und Vorteile der neuen Victoria-Nähmaschine.

Höhere Handelsschule Calw i. W. Nächste Aufnahme 2. Oktober. I. Abteilung: Zweckmäßige Vorbildung für den kaufm. Beruf.

Sammetknospen, schöne, selbstgeplante, verkauft Küfer Geiß. Eine Partie schöne Obstbäume sucht zu kaufen der Obige.

Verlag: Calw i. W. 1890. Schiller.